

- PROFESSOR EINSTEIN:** Sooooo, Apfelpyramide ist fertig. Was sagen Sie, Christoph? Ein echtes Kunstwerk, nicht wahr?
- CHRISTOPH:** Ja, passt prima zu unserer Vorlesung über den "Apfelstiel".
- PROFESSOR EINSTEIN:** Genau! Haha! Fehlt nur noch Frau Schlau.
- FRAU SCHLAU:** Herr Professor Einstein, Herr Professor Einstein, ich fürchte, ich muss die Vorlesung ausfallen lassen.
- PROFESSOR EINSTEIN:** Was? Wieso? Sind Sie krank?
- FRAU SCHLAU:** Nein, ich habe fürchterlichen Schluckauf.
- PROFESSOR EINSTEIN:** Frau Schlau, Frau Schlau! Vorsicht. Hicksen Sie nicht so laut, sonst kracht meine Apfelpyramide zusammen.
- FRAU SCHLAU:** Oh, die ist aber schön.
- PROFESSOR EINSTEIN:** Ja und deshalb möchte ich nicht, dass Ihr Schluckauf dieses Weltwunder zerstört.
- CHRISTOPH:** Wie können wir Ihnen denn helfen? Also, ein Glas Wasser trinken soll helfen. Oder die Luft anhalten oder...
- PROFESSOR EINSTEIN:** Aber nein, Christoph - das sind doch Methoden aus dem Mittelalter. Frau Schlau, Sie haben großes Glück, denn ich habe bereits vor 25 Jahren das Forschungsprojekt "Schluckab" geleitet.
- FRAU SCHLAU:** Schluckab?
- PROFESSOR EINSTEIN:** Jahaha. In jahrelanger Forschungsarbeit ist es mir gelungen, drei wirkungsvolle Methoden zu entwickeln, wie man lästigen Schluckauf loswerden kann. Methode Nummer 1: Gießen sie sich einen Eimer mit Eiswasser über den Kopf!
- FRAU SCHLAU:** Uaahhhh, Herr Professor, allein von der Vorstellung wird mein Schluckauf schlimmer.
- PROFESSOR EINSTEIN:** Was? Wie? Gut, wenn das nicht geht, dann gibt es noch Methode Nummer 2: Lecken sie drei Mal an einer Warzenkröte.
- FRAU SCHLAU:** Iiihhggitt! Niemals. Da behalte ich meinen Schluckauf lieber.
- PROFESSOR EINSTEIN:** Na gut, na gut. Die wirkungsvollste Methode ist ein Bungee-Sprung aus 200 Meter Höhe.
- FRAU SCHLAU:** Uaaahhh! Aber ich habe Höhenangst.
- PROFESSOR EINSTEIN:** Ihnen ist aber auch wirklich schwer zu helfen.
- CHRISTOPH:** Vielleicht hilft einfach ein bisschen Ablenkung? Wir könnten ja schon mal mit der Vorlesung beginnen.
- PROFESSOR EINSTEIN:** Sehr gute Idee, Christoph. Film ab!  
Ist es nicht schön, wenn die reifen Äpfel in der Sonne leuchten? Christoph pflückt sich gleich mal einen. Und der, der will nicht so richtig **ABGEHEN**. Der scheint noch nicht reif zu sein. Was ist der Unterschied? Warum kann man

den einen leicht pflücken und den anderen nicht? Wir haben einfach mal bei der **APFELERNT**e zugeguckt. Da sind schon viele reife Äpfel.

**FRAU SCHLAU:** Die lassen sich auch ziemlich **LEICHT** ernten... einmal kurz mit leichter Drehung nach oben ziehen und ab ist der Apfel.

**PROFESSOR EINSTEIN:** Christoph will sich das mal genauer zeigen lassen. Herr Böckels zeigt ihm, dass die Äpfel immer an einer ganz bestimmten Stelle **ABBRECHEN**. Da, wo der **STIEL ANFÄNGT**, wo der Apfel am Baum hängt. Die Stelle wollte sich Christoph mal genauer ansehen.

**FRAU SCHLAU:** Deswegen hat er sich von Herrn Bückels mal zwei Äste mit Äpfeln **ABSCHNEIDEN** lassen. Einen von dem Baum mit den reifen Äpfeln und einen von einem Baum, an dem die Äpfel noch nicht reif sind. Tja. Mal sehen. Danke, Herr Böckels.

**PROFESSOR EINSTEIN:** Mit seinen beiden Zweigen ist Christoph dann zu Oliver gegangen, der sich das mit dem Mikroskop genauer angucken kann.

**FRAU SCHLAU:** Das ist der **UNREIFE**. Da geht der Stiel **SCHWER** ab. Und der geht leicht ab. Der Apfel ist also reif. Oliver will sich zuerst den unreifen angucken.

**PROFESSOR EINSTEIN:** Dazu schneidet der den Stiel dicht am Apfel ab. Ihn interessiert die Stelle, wo der Stiel **AUFHÖRT** und der Ast anfängt. Mit einem ganz scharfen Messer, mit einem „**SKALPELL**“, wie manche Leute sagen, schneidet er zuerst die Blätter ab.

**FRAU SCHLAU:** Und unter dem **MIKROSKOP** schneidet er dann das Stück längs auf.

**PROFESSOR EINSTEIN:** So und was sieht man jetzt? Innen ist das Holz noch grün – noch frisch. Und? Kann man innen sehen, wo der Stiel anfängt?

**FRAU SCHLAU:** Rechts der Stiel. **LINKS** der Baum. Deutlich zu sehen. Aber innen ist ein durchgehender Strang zu sehen. Kein Wunder, dass der Stiel noch so fest am Baum sitzt. Und jetzt der reife Apfel. Wieder schneidet Oliver nah am Apfel.

**PROFESSOR EINSTEIN:** Nicht an der Stelle, wo der Stiel beim Pflücken abbricht. Wieder längs aufschneiden. Kräftiger Schnitt. Ob das jetzt anders ist?

**FRAU SCHLAU:** Guck mal selber, Christoph, sagt Oliver. Da sieht man, dass da, wo der Stiel anfängt, etwas anders ist. Oliver zeigt noch mal drauf. Da! An der Stelle ist was passiert. Da ist das Holz anders. Um uns zu zeigen, was da anders ist, hat er noch eine bessere Stelle gefunden – eine, wo zwei Äpfel am **AST** hingen.

**PROFESSOR EINSTEIN:** Einer schon reif, der andere nicht. Rechts beim reifen Apfel sieht man mehr **BRAUNES**. Da würde der Stiel abbrechen. Das will sich Oliver noch mal ganz genau angucken. In seinem Rasterelektronenmikroskop, mit dem man noch viel mehr vergrößern kann.

**FRAU SCHLAU:** Und das sieht er dann. Da ist die **STELLE**, wo der reife Apfel abbrechen soll. In Fabre ist es noch deutlicher zu sehen. Da, wo es so leicht bräunlich ist, bildet sich so eine Art **KORKSCHICHT**. Die soll den Baum beschützen, wenn der Stiel abgeht. Und da **RECHTS**, wo die kleinen Härchen sind, ist schon ein

Riss zu erkennen – eine Sollbruchstelle. Da soll der Apfel abbrechen.  
Deswegen kann man den Apfel auch so leicht **PFLÜCKEN**, wenn er reif ist.

- PROFESSOR EINSTEIN:** Der geht nur schwer ab, der scheint noch nicht reif zu sein.
- FRAU SCHLAU:** Mhm, schmeckt prima, so ein Apfel. Aber doch erst, wenn er reif ist, Christoph.
- PROFESSOR EINSTEIN:** Haha, da haben sie aber in den sauren Apfel gebissen, Christoph, was?
- CHRISTOPH:** Ja, das kann man wohl sagen.
- PROFESSOR EINSTEIN:** Der Selbstversuch ist die Zierde jedes Forschers. Gratulation für diese Forschungsarbeit in Sachen "Apfelstiel".
- CHRISTOPH:** Danke, Herr Professor!
- PROFESSOR EINSTEIN:** Frau Schlau, ist der Schluckauf immer noch da? Jetzt werde ich aber ärgerlich.
- FRAU SCHLAU:** Was soll ich denn machen?
- PROFESSOR EINSTEIN:** Dann müssen wir eben Methoden versuchen, die noch nicht erforscht sind. Ziehen sie an ihrem rechten Ohr, während sie auf einem Bein stehen.
- FRAU SCHLAU:** Was? Sie meinen so?
- CHRISTOPH:** Frau Schlau! Alles in Ordnung?
- FRAU SCHLAU:** Ja. Alles in Ordnung.
- PROFESSOR EINSTEIN:** Ist er immer noch nicht weg? Dann müssen wir etwas anderes versuchen: Stecken Sie sich zwei Finger in die Nase und drehen Sie sich einmal im Kreis.
- FRAU SCHLAU:** Wie meinen Sie? Äh...?
- PROFESSOR EINSTEIN:** Warten Sie, ich zeig es Ihnen.
- FRAU SCHLAU:** Ich glaube... ähm... er ist weg. Herr Professor, der Schluckauf ist weg.
- PROFESSOR EINSTEIN:** Haha, was sagt ihr nun, liebe Studierende? Christoph, bin ich nicht ein Genie?
- CHRISTOPH:** Ich bin beeindruckt.
- PROFESSOR EINSTEIN:** Danke. Danke. War doch eine Kleinigkeit. Das kann doch nicht... ich hab doch jetzt nicht...
- FRAU SCHLAU:** Schluckauf? Doch! Wie wollen Sie ihn loswerden: Eiswasser? Kröte lecken oder Bungee-Jump?